



Rathaus Umschau

Freitag, 7. Juli 2023

Ausgabe 128

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	5
› Glückwünsche für Dr. h.c. Manfred Eicher zum 80. Geburtstag	5
› Fünf Jahre Erinnerungszeichen: Gedenken im Stadtzentrum	6
› Georg-Elser-Preis 2023 geht an Yirgalem Fisseha Mebrahtu	8
› Stipendien für Bildende Kunst und Gedächtnispreis vergeben	9
› Hochschulpreis 2023 der Stadt München verliehen	12
› Wartungsarbeiten am RatsInformationsSystem	13
› Urlaub in München: Auf Entdeckungstour im heimischen Stadtviertel	13
› Spielstadt Mini-München ausgezeichnet	14
› Gespräch mit Zeitzeugen Ernst Grube im NS-Dokuzentrum	15
› Diskussion „Jüdische Frauen im Dialog“ im Rathaus	15
› Ausstellung „Constructive Alps“ im Technischen Rathaus	16
› Geführte Radtour von der Maxvorstadt bis zur Isarvorstadt	17
› Internationale Stummfilmtage München gestartet	17
› „MittwochAbendGeöffnet!“ im Münchner Stadtmuseum	18
› Vortrag „Sonnenenergie speichern, Eigenverbrauch optimieren“	18
Baustellen aktuell	19
Antworten auf Stadtratsanfragen	20
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 8. Juli, 14 Uhr, Prinz-Eugen-Park, Wiese neben dem Biberburg-Spielplatz

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden eröffnet bei einem Bürgerfest im Prinz-Eugen-Park gemeinsam mit Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer die neuen, rund zwölf Hektar großen öffentlichen Grünflächen. Das Baureferat hat diese seit Juni 2021 neu angelegt. Der Baumbestand, die Wiesen und die vorhandenen Biotope wurden größtmöglich erhalten und weiterentwickelt. Der Termin ist für Fotograf*innen geeignet.

Wiederholung

Samstag, 8. Juli, 15 bis 17 Uhr, Marienplatz

Stadtrat Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters auf der Kundgebung „Gemeinsam gegen den Krieg“ ein Grußwort.

Wiederholung

Samstag, 8. Juli, 15.30 Uhr, Marieluise-Fleißer-Bogen 7

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort bei der Jubiläumsfeier „10 Jahre Perlacher Herz“. Das Perlacher Herz ist ein sozialer Nachbarschaftstreff mit Fokus auf Kinder- und Jugendarbeit.

Wiederholung

Montag, 10. Juli, 8 Uhr, Servicezentrum Theresienwiese, Matthias-Pschorr-Straße 4

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft sowie Wiesenchef, steht anlässlich des Aufbau-Starts des Oktoberfests für Statements und Fotos zur Verfügung.

Achtung Redaktionen: Hinweise für Medien zum Oktoberfest 2023 finden sich auf der Webseite der Oktoberfest-Pressestelle unter <https://stadt.muenchen.de/infos/pressestelleoktoberfestmuenchen.html>.

Zutrittsgenehmigungen für Medien während des Oktoberfest-Aufbaus können ab sofort direkt unter <https://www.wirtschaft-muenchen.de/zutrittsgenehmigung-oktoberfest-aufbau-2023/> beantragt werden.

Wiederholung

Montag, 10. Juli, 16 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube

Abschlussveranstaltung des vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr geförderten Projektes „HyStarter München“ mit Klima- und Umwelt-

schutzreferentin Christine Kugler. Im Rahmen von „HyStarter München“ arbeitete das Referat für Klima- und Umweltschutz mit einem engagierten Akteurennetzwerk daran, einen Fahrplan für eine lokale Wasserstoffwirtschaft aufzubauen. In der Abschlussveranstaltung werden die Ergebnisse präsentiert, außerdem wird über die Vor- und Nachteile von Wasserstoff, die regionalen Erzeugungspotenziale, mögliche Einsatzfelder, notwendige Infrastrukturen sowie zukünftige Herausforderungen einer regionalen Wasserstoffwirtschaft informiert.

Achtung Redaktion: Anmeldung erwünscht unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/rku/veranstaltungen/abschlussveranstaltung-hystarter-muenchen>. Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet.

Montag, 10. Juli, 16.30 Uhr, Innenhof des Technischen Rathauses, Friedenstraße 40

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer eröffnet gemeinsam mit dem Konsul des Schweizerischen Generalkonsulats München, Uve Haueter, die Ausstellung „Constructive Alps 2022 – Nachhaltige Architektur von Ljubljana bis Nizza“. Die Ausstellung zeigt die Beiträge zu dem von der Schweiz und Liechtenstein verliehenen Architekturpreis. Die Architektin und Jury-Mitglied Anne Beer sowie der Architekt und Preisträger Rainer Schmid erläutern den Wettbewerb und die Ausstellung.

Der Termin ist für Fotograf*innen geeignet.

(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung

Montag, 10. Juli, 17 bis 19 Uhr, Backstage, Reitknechtstraße 6

Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, Anna Hanusch, Vorsitzende des Bezirksausschusses 9 Neuhausen-Nymphenburg, sowie Ralf Büschl, Vorsitzender des Beirats der Büschl Unternehmensgruppe, kündigen im Rahmen eines Eröffnungs-Events das fünftägige Designcamp an – der nächste Schritt im Beteiligungsprozess zur Paketposthalle, der von der Eigentümerin initiiert wurde. Außerdem werden Vertreter*innen des Büros urbanista aus Hamburg und This Is Really Happening aus München teilnehmen, sowie die britische Künstlerin Morag Myerscough. Anschließend findet ein Presserundgang statt, organisiert von text-bau.media und moderiert von Marco Eisenack.

Wiederholung

Montag, 10. Juli, 19 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, Saal (3. OG)

Verleihung des Literaturpreises 2023 an Dagmar Leupold mit Stadträtin Anne Hübner (SPD/Volt-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Anton Biebl. Die Laudatio hält Niels Beintker (BR). Musik: Alois Mühlbacher (Countertenor) und Franz Farnberger (Klavier).

Die Verleihung findet mit geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen für die Veranstaltung bitte per E-Mail an literaturpreis@muenchen.de.

Wiederholung

Dienstag, 11. Juli, 9 bis 13 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Mobilitätsreferent Georg Dunkel begrüßen Dr.-Ing. Ines Kawgan-Kagan, Geschäftsführerin AEM Institute for Accessible and Equitable Mobility Berlin, und Juliane Krause, plan&rat – Büro für kommunale Planung und Beratung Braunschweig, zum Stadtratshearing „Gender Planning in der Münchner Verkehrswende“. Nach den Fachvorträgen folgt eine moderierte Podiumsdiskussion der beiden Referentinnen zu den Fragen „Wie gelingt Gender Planning in der Verkehrswende? Welche Aufgaben werden dabei an die städtische Verwaltung und das Mobilitätssystem gestellt?“ zusammen mit Micky Wenngatz, Vorsitzende der Stadtratskommission zur Gleichstellung von Frauen, Nicole Lassal, Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen, und Mobilitätsreferent Georg Dunkel.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung bis Montag, 10. Juli, 12 Uhr, per E-Mail an presse.mor@muenchen.de wird gebeten.

Wiederholung

Dienstag, 11. Juli, 18 Uhr, Deutsches Theater, Silbersaal, Schwantalerstraße 13

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden zeichnet drei Münchner Unternehmerinnen mit dem Wirtschaftspreis für Frauen „LaMonachia“ aus. Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, eröffnet die Veranstaltung mit einem Grußwort. Der Preis wird in diesem Jahr zum vierten Mal vergeben. Mit dem Wirtschaftspreis „LaMonachia“ macht die Stadt die Leistungen und den Erfolg von Frauen am Wirtschaftsstandort sichtbar und zeigt Vorbilder auf. Die Veranstaltung ist barrierefrei zugänglich. Informationen unter www.muenchen.de/lamonachia.

Achtung Redaktionen: Wegen des beschränkten Platzangebots ist für die Teilnahme an der Veranstaltung eine Akkreditierung nötig. Anmeldung bis zum Montag, 10. Juli, 16 Uhr, per E-Mail an lamonachia@muenchen.de.

Mittwoch, 12. Juli, 9 Uhr, Langwieder Haide

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und die Referentin für Klima- und Umweltschutz (RKU), Christine Kugler, besichtigen die Naturschätze der Langwieder Haide, die wegen ihrer Flora und Fauna zu den bedeutendsten Kalkmagerrasen in München zählt und vielen seltenen und vom Aussterben bedrohten Tieren und Pflanzen eine Heimat bietet. Der Kernbereich

wurde deshalb als geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesen. Am Beispiel der Langwieder Haide wird gezeigt, wie sich die Stadt zum Schutz der Biodiversität aufgestellt hat.

Dr. Rudolf Nützel, neuer Leiter des Geschäftsbereichs Naturschutz und Biodiversität im RKU, und Dr. Heinz Sedlmeier, Geschäftsführer Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V., zeigen die einzigartige Pflanzen- und Tierwelt der Langwieder Haide und informieren über die Schutzstrategien. Es werden auch mehrere Fluss-Sanddorne gepflanzt.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Film- und Fotoaufnahmen geeignet. Treffpunkt ist die Bergsonstraße/Ecke Negrellistraße in unmittelbarer Nähe zur S-Bahnstation Langwied. Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an presse.rku@muenchen.de.

Mittwoch, 12. Juli, 9.30 bis 11 Uhr, Implerstraße 11, Raum 516

Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl führt im Rahmen eines Presserundganges durch das Fundbüro an der Implerstraße 11.

Hier, im größten kommunalen Fundbüro Deutschlands, gehen pro Jahr tausende verloren gegangene Gegenstände ein. Die Arbeit im Fundbüro hat sich zuletzt immer weiter digitalisiert – insbesondere konnten zwei weitere wichtige Schritte in Richtung digitales Fundbüro gemacht werden. Seit Februar 2023 erfolgt nun auch die Terminvereinbarung online. Zudem versteigert das KVR Fundsachen, die nicht innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Frist abgeholt wurden, seit März über eine Art „Behörden-Ebay“. Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl und Expert*innen aus dem Fundbüro erläutern, wie die digitalen Services funktionieren und was mit Gegenständen passiert, die nicht an ihre Eigentümer*innen oder Finder*innen zurückgegeben werden können. Der Rundgang führt unter anderem durch die Depots. Eine Auswahl an Fundsachen gibt es vor Ort zu sehen und zu fotografieren.

Meldungen

Glückwünsche für Dr. h.c. Manfred Eicher zum 80. Geburtstag

(7.7.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Dr. h.c. Manfred Eicher zum bevorstehenden 80. Geburtstag am 9. Juli: „Es grenzt schon an ein Wunder, wie die drei Buchstaben E, C und M seit 1969 das internationale Musikleben verändert haben. Sie haben in Bezug auf die Idee von Musikaufnahmen völlig neue Maßstäbe gesetzt, sowohl inhaltlich als auch akustisch, von der Covergestaltung bis hin zum Selbstverständnis des Berufes. Ihr Werk als Musikproduzent gilt weltweit seit nun über fünf Jahrzehnten als wegweisend und stilprägend.“

Dank Ihrer ungebrochenen Neugier und Ihrer unverminderten Begeisterung für musikalische Weiterentwicklungen ist Ihr Label ECM Records bis heute nach wie vor international eines der wichtigsten Jazzlabels, ebenso wie die ergänzende ‚ECM New Series‘ für klassische zeitgenössische Musik unverzichtbar ist. Wenn sich hinter der Abkürzung ‚ECM‘ der Begriff ‚Edition for Contemporary Music‘ – also ‚Edition zeitgenössischer Musik‘ verbirgt, spiegelt das Ihr Verständnis des Jazz wider. Sie begreifen ihn als zeitgenössische musikalische Ausdrucksform, die sich weiterentwickelt und bei der durch die präzise Wahrnehmung des Musikproduzenten bei der Aufnahme ein besonderer und transparenter Klangraum eröffnet wird. Wie prägend Sie mit einem völlig neuen Verständnis von Tonträgeraufnahmen nicht nur für Generationen von Musikschaaffenden waren und bis heute sind, sondern auch spartenübergreifend in Film und Kunst wirkten, zeigten Veranstaltungen wie das große Festival ‚Reflektor Manfred Eicher‘, das kurz vor den Lockdowns der Covid-19-Pandemie Ihrem umfassenden Schaffen gewidmet war. In zahlreichen umjubelten Konzerten gab es dort von den begeisterten Fans, die aus der ganzen Welt angereist waren, nicht nur für die international renommierten, meisterhaften Musikerinnen und Musiker aus dem Jazz und der zeitgenössischen Klassik Standing Ovationen, sondern vor allem für Sie und Ihr epochales Wirken. Da die Stadt München Sie schon vor vielen Jahren sowohl mit dem Musikpreis als auch dem Kulturellen Ehrenpreis ausgezeichnet hat, bleibt mir nur hinzuzufügen, dass ich als Oberbürgermeister mich im Gegenzug sehr geehrt fühle, dass Sie München in all den Jahren die Treue gehalten haben. Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute, insbesondere für Ihre Gesundheit, und uns Musikbegeisterten, dass Ihre Freude und Ihre Neugier auf die Musik noch lange anhält und Sie weiterhin begleitet, damit Sie uns noch viele wunderbare Aufnahmen schenken können.“

Fünf Jahre Erinnerungszeichen: Gedenken im Stadtzentrum

(7.7.2023) Im Juli 2018 wurden in München die ersten Erinnerungszeichen für die Opfer des Nationalsozialismus angebracht. Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums hat gestern im Alten Rathaus eine Gedenkveranstaltung stattgefunden. Bei seiner Eröffnungsrede sagte Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Vor fünf Jahren haben wir die ersten Erinnerungszeichen für Tilly und Franz Landauer in der Königinstraße angebracht. Seitdem hat die Landeshauptstadt München über 200 Erinnerungszeichen in ganz München gesetzt. Wir wollen so die Erinnerung an all jene Menschen wach halten, die von den Nationalsozialisten brutal verfolgt und ermordet wurden, und ihnen einen öffentlich sichtbaren Platz mitten unter uns widmen. Ihr Schicksal mahnt uns jeden Tag aufs Neue, wie wichtig es ist, unsere de-

mokratische Gesellschaft gegen alle menschenverachtenden Angriffe zu verteidigen.“

Die Münchner Ehrenbürgerin, Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, betonte: „Ein Gedenken auf Augenhöhe: Das setzt die Stadt München mit den Erinnerungszeichen seit inzwischen fünf Jahren überall im Stadtbild um. Frühere Münchner, die verfolgt, entrechtet und ermordet wurden, werden so für die heutigen Bewohnerinnen und Bewohner dieser Stadt wieder sichtbar, eine scheinbar entfernte Vergangenheit rückt in den Alltag. In Zeiten eines wieder anwachsenden Extremismus setzt die Landeshauptstadt damit ein wichtiges Zeichen – für die jüdische Gemeinschaft und für die ganze Stadtgesellschaft.“



*Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Rabbiner Shmuel Aharon Brodman, Oberbürgermeister Dieter Reiter, Andrea Stadler-Bachmaier, Vorsitzende Bezirksausschuss 1.
Foto: © Tom Hauzenberger*

Teilgenommen haben an der Gedenkveranstaltung außerdem Kulturreferent Anton Biebl, Professor Dr. Michele Barricelli von der Ludwig-Maximilians-Universität München, Jamie Hall und Gilbert Short als Angehörige der Personen, für die Erinnerungszeichen gesetzt werden, sowie Christoph Wilker und Andrea Stadler-Bachmaier als Initiator*innen zweier Erinnerungszeichen.

Mit ihrer Beteiligung wurden am Abend an fünf Orten im Stadtzentrum Erinnerungszeichen für insgesamt elf Münchnerinnen und Münchner angebracht: für Emma, Hertha und Erich Emanuel Steinitz am Marienplatz 22 (früher 24), für Hedwig, Jeanette und Rosa Hiller in der Burgstraße 1 (früher 3), für Melitta und Max Wallach am ehemaligen Trachtenhaus Wallach

in der Residenzstraße 3, für Josef Kaltenbacher in der Marienstraße 10 sowie für Betty und Hugo Epstein in der Sendlinger Straße 21.

Über die Erinnerungszeichen

Seit Juli 2018 sind über 200 Erinnerungszeichen an rund 90 Orten gesetzt worden, an denen Menschen lebten und wirkten, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Es gibt Erinnerungszeichen als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet, enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben zum Schicksal und – falls vorhanden – ein Bild. Weitere Informationen unter www.erinnerungszeichen.de und map.erinnerungszeichen.de.

Achtung Redaktionen: Weitere Fotos sind erhältlich per E-Mail an presse.erinnerungszeichen@gmail.com.

Georg-Elser-Preis 2023 geht an Yirgalem Fisseha Mebrahtu

(7.7.2023) Mit dem von der Stadt München verliehenen Georg-Elser-Preis wird Yirgalem Fisseha Mebrahtu für ihr gesellschaftliches Engagement geehrt. Dies hat der Kulturausschuss des Stadtrats auf Vorschlag einer Jury gestern beschlossen. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird am 8. November im NS-Dokumentationszentrum überreicht. Er würdigt Elsers Widerstandstat gegen Hitler und setzt zugleich ein Zeichen für Zivilcourage bei der Bekämpfung undemokratischer Entwicklungen.

Jurybegründung (Auszug)

*„Yirgalem Fisseha Mebrahtu erhält den Georg-Elser-Preis 2023 für ihren beeindruckenden Einsatz gegen undemokratische Strukturen – für Demokratie. Sie wurde 1981 in Adi Keyh in Eritrea geboren. Zusammen mit anderen jungen Autor*innen gründete sie den Adi Keyh-Literatur-Club. Bis zum Verbot privater Medien 2001 arbeitete sie als unabhängige Journalistin und veröffentlichte Gedichte in Literaturzeitschriften. Von September 2003 bis Februar 2009 war sie Autorin, Moderatorin und Programmdirektorin bei Radio Bana, einem Radiosender des eritreischen Bildungsministeriums. 2009 wurde sie mit zirka 30 weiteren Mitarbeitenden im Gebäude des Radiosenders verhaftet. Die Vorwürfe gegen sie waren willkürlich (...). Ohne offizielle Anklage und Gerichtsverfahren wurde sie sechs Jahre eingesperrt und wiederholt gefoltert. Aus dem Krankenhaus, in das man sie nach einem ‚Verhör‘ bewusstlos brachte, drang ihr Fall nach außen und wurde bekannt – was schließlich zu ihrer Freilassung führte. Nach einer zweiten Inhaftierung gelang ihr schließlich die Flucht nach Uganda. Die Umstände der Gefangenschaft von Yirgalem Fisseha Mebrahtu fanden während einer Debatte über die Menschenrechte in Eritrea großes internationales Interesse. Der internationale PEN und der im Exil arbeitende PEN Eritrea unterstützten sie, Reporter ohne Grenzen nahm sie 2014 in ihre*

erstmalig erstellte ‚Liste der 100 Helden der Pressefreiheit‘ auf. Weltweit tritt Yirgalem Fisseha Mebrahtu heute als Rednerin für Menschenrechte auf. Sie berichtet über die politische Repression in Eritrea und diskutiert öffentlich über Demokratie und Freiheit. (...)

*Seit 2018 lebt Yirgalem Fisseha Mebrahtu im Exil in München, bis 2021 im Rahmen des Programms ‚Writers in Exile‘ des PEN-Zentrum Deutschland. Sie setzt sich auch für andere Geflüchtete ein, u.a. beim Aktionsbündnis ‚WIR MACHEN DAS‘, das geflohene Autor*innen bei der Fortsetzung ihrer schriftstellerischen Arbeit unterstützt. (...)*

Yirgalem Fisseha Mebrahtu hat großen Mut und Zivilcourage bewiesen. Trotz der traumatischen Erlebnisse während ihrer Gefangenschaft hat sie sich dem Willen der totalitären Obrigkeit nicht gebeugt – ja, bietet ihm aus dem Exil noch immer die Stirn, indem sie öffentlich Zeugnis ablegt, mal kämpferisch, mal poetisch. Ihr Empowerment stärkt andere, die sich in einer ähnlichen Lage befinden, gerade auch weibliche People of Color mit ihren weltweit multiplen Gewalterfahrungen. Sie zeigt uns, welch hohes Gut die Demokratie ist, eines, um das tagtäglich – überall auf der Welt – gerungen werden muss.“

Weitere Informationen, auch zur Besetzung der Jury, unter www.muenchen.de/kulturfoerderung, Stichwort „Auszeichnungen und Preise“.

Stipendien für Bildende Kunst und Gedächtnispreis vergeben

(7.7.2023) Mit den sechs Stipendien der Stadt München im Bereich Bildende Kunst in Höhe von jeweils 8.000 Euro werden in diesem Jahr Julia Klemm, Marina, Philipp Gufler, Paulina Nolte, Minjae Lee und Laura Ziegler ausgezeichnet. Der mit 3.000 Euro dotierte Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Bildende Kunst geht an Luca Leon Daberto. Dies hat der Kulturausschuss des Stadtrats auf Vorschlag einer Jury in seiner Sitzung am Donnerstag entschieden.

Die jährlich vergebenen Stipendien für Bildende Kunst dienen der Förderung herausragender künstlerischer Vorhaben am Beginn der Professionalität. Zusätzlich wird der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Bildende Kunst, dotiert nach der jeweiligen Stiftungsertragslage, zur Förderung junger Kunstschaffender, vergeben. Mit dem Beschluss „Mit Kultur aus der Krise“ hat der Stadtrat 2022 dauerhaft die Anzahl der Stipendien von vier auf sechs und die Dotierung von 6.000 auf 8.000 Euro erhöht. Die Preisverleihung findet am 18. Oktober gemeinsam mit der Verleihung der Stipendien und dem Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Musik im HP8 (Saal X) statt.

Auszüge aus den Jurybegründungen

Stipendium Bildende Kunst für Philipp Gufler

„Für sein neues Werkprojekt, die Videoinstallation ‚Dis/Identification‘ nimmt Philipp Gufler eine Rede des deutschen Juristen, Journalisten und

Schriftstellers Karl Heinrich Ulrichs als Ausgangspunkt. Ulrichs hatte diese Rede 1867 auf dem deutschen Juristenkongress in München gehalten, und darin als Vorkämpfer für die rechtliche Gleichstellung von Homosexuellen die Aufhebung der Anti-Homosexuellen-Gesetze gefordert. Mit diesem Projekt knüpft Philipp Gufler an seine herausragende künstlerische Forschung zu queerem Leben und Geschichte(n) u.a. in München an. In verschiedenen Rollen – als Künstler, Kurator, Forschender und Berater – arbeitete er dazu bereits in den vergangenen Jahren zusammen mit unterschiedlichen Szenen und Gemeinschaften, rund um Themen zur Komplexität und Beschränkung von Identifikation und Sichtbarkeit queeren Lebens. (...)“

Stipendium Bildende Kunst für Julia Klemm

„In ihrer künstlerischen Arbeit geht Julia Klemm von der klassischen Keramik aus. Durch die Mischung von klassischen Techniken und modernen Fertigungsverfahren wie 3D-Druck oder der Verwendung synthetischer Kunststoffe erweitert sie den traditionellen Technikbegriff der Keramik jedoch um eine äußerst zeitgenössische Komponente. Selbst entwickelte Glasuren mit brüchigen und fragil erscheinenden Oberflächen sind ein weiteres, stilbildendes Charakteristikum ihrer Arbeit, die geprägt ist vom Versuch, die Grenzen des technisch Möglichen zu erweitern. Die für diesen Ansatz notwendige Recherche- und Entwicklungsarbeit verfolgt sie präzise und konsequent. (...)“

Stipendium Bildende Kunst für Minjae Lee

*„‘Angst‘ ist das künstlerische Thema des Koreaners Minjae Lee, dem er sich in zumeist raumgreifenden Installationen bildlich nähert. (...) In seinem neuen Projekt ‚Lampen-Fieber‘ möchte Minjae Lee sein Performance-Konzept weiterentwickeln. Stand bisher Minjae selbst im Mittelpunkt des Kunstwerks, so soll nun der Performance-Part von professionellen Darsteller*innen und Tänzer*innen übernommen werden. Die künstlerische Darstellung von ‚Angst‘ soll dabei auf noch subtilere Weise vermittelt werden. Konnten bisher nur wenige den raren Performances von Minjae Lee beiwohnen, so soll die Zugänglichkeit zu seiner Arbeit damit einem breiteren Publikum ermöglicht werden. Damit setzt Minjae Lee seine Arbeit in logischer Konsequenz in einen größeren Rahmen, verfolgt dabei sein Konzept jedoch stringent weiter.“*

Stipendium Bildende Kunst für Marina

*„Abgelöst von einer singulären Künstler*innen-Identität, tritt die künstlerische Entität Marina seit 2015 in Erscheinung und fordert die Strukturen des Kunstbetriebs ebenso wie konventionelle Vorstellungen von künstlerischem Schaffen darin konsequent heraus. (...)“*

Mit ihrem Projekt ‚Künstlerische Intelligenz‘ möchte Marina eine Applikation erstellen, die, basierend auf eigenen Arbeiten, neue spartenübergrei-

fende Kunstwerkkonzepte generiert. Ziel ist, dass diese Applikation, mit language-model, Zufallsgenerator und selbstdefinierten Regeln, alle vier bis sechs Monate einen konkreten Arbeitsvorschlag entwickelt, den sie per E-Mail kommuniziert, und der dann tatsächlich von MarinA realisiert wird. Durch das Feedback aus der realen Welt, das in die App einfließt, stellt sich MarinA aktuell evidenten Fragen, wie künstlerisches Schaffen im Zeitalter von Machine Learning und Künstlicher Intelligenz auf neue Weise funktionieren könnte.“

Stipendium Bildende Kunst für Paulina Nolte

„Paulina Nolte führt in ihrer künstlerischen Praxis Zeichnung, Objekt und Performance zusammen, indem sie ephemere und installative Formate verbindet – basierend auf einem ständig erweiterten Repertoire von Tanz, Gesang, Sound und Kostüm. (...)“

Für das Stipendium legt Paulina Nolte ihren Fokus auf das Thema kollektive Freude und Ekstase durch das Medium Tanz und plant dazu eine eingehende Auseinandersetzung mit den sozialen, physischen und historischen Aspekten gemeinschaftlicher Erfahrungen. Dabei gilt ihr besonderes Interesse der sozio-politischen Dimension der Ekstase im Spannungsfeld zwischen Aufbegehren und Heilung. (...) Ihre Beschäftigung mit rituellen Tänzen, Formen der Selbstinszenierung und Kostümierung bewegt sich in einer Bandbreite, die vom Bauhaus bis hin zu festlichen und theatralen Tendenzen am Black Mountain College reicht. In ihrer Zusammenarbeit mit dem New Yorker Musiker Bentley Anderson plant sie zudem, das Genre der Noise Musik in die Produktion einfließen zu lassen.“

Stipendium Bildende Kunst für Laura Ziegler

„Die in München und Hamburg lebende Künstlerin Laura Ziegler (*1990) wirkt mit ihren künstlerischen Formaten nicht nur im Kunstkontext, sondern ihre Werke sind immer auch Vehikel, um bislang marginalisierte Geschichten zu erzählen. Die Skulpturen, Collagen und Malereien, aber auch ihre Publikationen, (Puppen-)Theaterstücke und Videoarbeiten gehen von Alltagsbeobachtungen und deren sozialen Kontexten aus. (...)“

In ihrem Projektvorhaben ‚AIRY GERMAN TALES‘ widmet sich Ziegler den rund 5.000 afrodeutschen Babys aus sogenannten ‚mixed race‘-Liebesbeziehungen, die nach dem Zweiten Weltkrieg geboren wurden. Ausgehend von ihrem eigenen Großvater, der nach dem Krieg in Deutschland stationiert war, wird sie in einer Serie von Film- und Textarbeiten diesen bislang unbeachteten Teil der afrodeutschen Nachkriegsgeschichte nachzeichnen und künstlerisch ausleuchten.“

Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Bildende Kunst für Luca Leon Daberto

„Luca Dabertos künstlerische und vermittelnde Praxis vollzieht sich immer in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragestellungen. Dabei

bewegt er sich je nach Fragestellung spielerisch zwischen den Medien Performance, Videoperformance, Video, Objekt und Text. Als Performer involviert er seinen Körper nicht nur als Medium für Sprache, sondern immer auch als Beispiel der verhandelten Fragestellung. Eine Praxis, die vielmehr Fragen aufwirft, als sie gesicherte Antworten vorgeben will, und damit eine künstlerische Praxis vorstellt, die in Bewegung ist, die Eigenständigkeit und permanente Selbstreflexion voraussetzt. Dieser Herausforderung stellt sich Luca Daberto in seinen unterschiedlichen Rollen bewusst als sowohl künstlerisch-agierende wie auch als kunstvermittelnde und kuratierende Person mit jeweils eingehender Sorgfalt und größtmöglichem Engagement.“

Weitere Informationen und die vollständigen Jurybegründungen unter <https://stadt.muenchen.de/infos/arbeitsstipendien-bildende-kunst.html>

Hochschulpreis 2023 der Stadt München verliehen

(7.7.2023) Bürgermeisterin Katrin Habenschaden hat zusammen mit dem Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, sowie Vertreterinnen und Vertretern der Münchner Hochschulen den diesjährigen Hochschulpreis der Landeshauptstadt München überreicht.

Den **Hochschulpreis der Hochschule München** erhielt Francesca Rübeseamen für ihre Bachelorarbeit „Städtetourismus im Wandel: Eine Untersuchung des Phänomens ‚New Urban Tourism‘ am Beispiel ausgewählter Standorte in der Destination München“. New Urban Tourism stellt eine neue Art des Städtetourismus dar, bei der sich die Gäste Einblicke in den Alltag der besuchten Stadt verschaffen wollen und abseits bekannter Pfade neue, authentische Stadtviertel und deren Bewohnerschaft kennenlernen wollen. Die Arbeit ist preiswürdig, weil sie im Rahmen der Möglichkeiten ein sehr komplexes Thema und die damit verbundenen Forschungsfragen klar und umfassend erörtert und ein Grundgerüst für weiterführende, detailliertere Untersuchungen zum Thema aufzeigt.

Der **Hochschulpreis an der Ludwig-Maximilians-Universität München** ging an Britta Voith von Voithenberg für ihre Dissertation „Rurbanität in der Großstadt. Dresden und München 1870 bis 1914“. Im Mittelpunkt ihrer Studie steht das Phänomen der Etablierung ländlicher Lebenspraktiken in urbanen Entwicklungskontexten. Untersucht werden die Folgen und Auswirkungen außerstädtischer Lebenswirklichkeiten auf die hochdynamischen Urbanisierungs- und Modernisierungsprozesse einer Stadt wie München. Die Arbeit war aus Sicht der Jury zu würdigen, weil sie neue Perspektiven auf eine Schlüsselphase der Münchner Stadtgeschichte eröffnet. Das Verständnis aktueller Stadt-Land-Diskurse und die Sensibilisierung für die komplexen Problemlagen, aber auch für die Chancen sich permanent

verändernder Metropolregionen wird durch den Blick auf historische Gegebenheiten und Phänomene verbessert.

Den **Hochschulpreis der Technischen Universität München** erhielt Dr. Sabrina Erlwein für ihre Dissertation „Grüne Infrastruktur für klimaresiliente Nachverdichtung: von den Fakten zur Umsetzung“. Untersucht wird das Spannungsfeld von Nachverdichtung und urbanen Grünflächen in wachsenden Großstädten mit dem Ziel, Handlungsmöglichkeiten für eine klimaangepasste Stadtplanung vor dem Hintergrund der zunehmenden Flächenkonkurrenzen am Beispiel Münchens aufzuzeigen. Die Arbeit wird wegen der engen Verzahnung von Wissenschaft und Praxis ausgezeichnet, bei der konkrete Nutzungskonflikte sowie Lösungsansätze in aktuellen Planungsvorhaben betrachtet werden. Sie bietet damit eine hervorragende Grundlage für aktuelle und zukünftige Bauvorhaben der Stadt und Argumentationsgrundlagen für die klimaorientierte Stadtentwicklung mit dem Fokus auf Regulationsleistungen des Grüns für das Stadtklima.

Über den Hochschulpreis der Landeshauptstadt München

Seit 1993, also seit 30 Jahren, werden mit dem Hochschulpreis Bachelor-, Master-, Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationen ausgezeichnet, die an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München, der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Technischen Universität München eingereicht wurden. Der Hochschulpreis der Landeshauptstadt München ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert.

Informationen unter <https://stadt.muenchen.de/infos/hochschulpreis.html>.

Wartungsarbeiten am RatsInformationssystem

(7.7.2023) Das RatsInformationssystem (RIS) der Stadt München steht am Dienstag, 11. Juli, wegen Wartungsarbeiten vorübergehend nicht zur Verfügung. Ab Mittwoch, 12. Juli, sind Zugriffe auf das RIS wieder möglich.

Das RIS informiert unter <http://risi.muenchen.de> über Anträge und Anfragen des Stadtrats sowie über öffentliche Vorlagen und Beschlüsse, mit denen sich das Gremium befasst. Auch Anträge und Beschlussvorlagen der Bezirksausschüsse können hier abgerufen werden.

Urlaub in München: Auf Entdeckungstour im heimischen Stadtviertel

(7.7.2023) Sommer, Sonne und noch kein Urlaub in Sicht? Mit den offiziellen München-Guides kann man das heimische Stadtviertel erkunden oder das neue In-Viertel, von dem alle so schwärmen, einmal richtig kennenlernen. München Tourismus bietet offene Viertelliebe-Führungen mit Touren durch das Kunstareal, durch Giesing, Schwabing, Haidhausen, das Schlachthofviertel, das Südliche Bahnhofsviertel und das Olympische Dorf an. Die Führungen sind Entdeckungsreisen in die Geschichte des Viertels. Ken-

nenlernen kann man dabei auch die Persönlichkeiten, die es prägen, sowie typische Geschäfte, Bars oder Cafés.

Jede Woche werden offene Touren durch zwei Viertel angeboten, immer am Samstag um 15 Uhr. Am 22. Juli stehen zum Beispiel Giesing und das Kunstareal auf dem Programm. Die Führungen dauern etwa zwei Stunden, die Kosten belaufen sich auf 18 Euro pro Person. Weitere Informationen und Buchungsmöglichkeiten finden sich unter www.einfach-muenchen.de/fuehrung-viertel.

Auch Gruppen-Touren können gebucht werden. München Tourismus kann rund 200 offiziell zertifizierte Guides vermitteln. Seit Ende Juli verstärken 13 frischgebackene Guides das Team, die ihre fünfmonatige, intensive Ausbildung bei München Tourismus erfolgreich absolviert haben.

Informationen im Internet unter www.einfach-muenchen.de/guides.

Spielstadt Mini-München ausgezeichnet

(7.7.2023) Seit über 40 Jahren können in der Spielstadt Mini-München Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 15 Jahren arbeiten, studieren, Geld verdienen, konsumieren, bauen, Freunde treffen, Politik machen und vieles mehr. Für diese „mit sehr viel Spaß verbundene Vermittlung der Dynamik urbanen Lebens“ – so die Jury-Begründung – wurde Mini München jetzt in Kopenhagen der UAI Architecture & Children Golden Cubes Award verliehen.

Eine international besetzte Jury wählte aus 82 Beiträgen aus 31 Ländern die Spielstadt Mini-München in der Kategorie „Institutionen“ aus. Vorgegangen war ein nationales Auswahlverfahren, organisiert durch die Bundesarchitektenkammer. Die weitere Begründung der Jury: „Durch ein einfaches Ferienspiel, in das Kinder, Familien, Experten und verschiedene kommunale Institutionen eingebunden sind, erhalten die Kinder eine große Auswahl an Möglichkeiten, sich in Planungs- und Designentscheidungen einzubringen.“

Den Award nahmen Joschua Thiele vom Spielstadt-Veranstalter Kultur & Spielraum e.V. zusammen mit Gerd Grüneisl, Mitgründer von Mini-München und Vorstand des Vereins, entgegen.

Gerd Grüneisl: „Uns war es von Anfang an besonders wichtig, den Kindern und Jugendlichen mit Mini-München zu vermitteln, dass sie die Stadt, in der sie leben, aktiv mitgestalten können.“

Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk: „Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung fördert seit vielen Jahren das Stadtplanungsbüro von Mini-München. Über den Award freue ich mich sehr, denn ich bin überzeugt, dass man nicht früh genug damit anfangen kann, schon sehr jungen Menschen ein Gefühl für die Gestalt und die Gestaltungsmöglichkeiten ihrer eigenen Stadt zu vermitteln.“

Der Award wird von der Union International des Architectes (UIA) ausgelobt und zeichnet Personen oder Organisationen aus, die jungen Menschen bis 18 Jahren ein besseres Verständnis von Architektur und der gebauten Umwelt vermitteln.

Die Preisverleihung fand am 6. Juli im Rahmen des 28. UIA Weltkongresses in Kopenhagen statt. Hier werden die Siegerprojekte in einer Ausstellung des UIA Architecture and Children Work Programme gezeigt.

Die Spielstadt Mini-München, die Kultur & Spielraum e.V. im Auftrag der Stadt alle zwei Jahre veranstaltet, ist eine Schule des Lebens und der Urbanität. Hier erfahren Kinder spielerisch, wie sich städtisches Leben entwickelt, wie Politik, Arbeit, Geld und Konsum organisiert sind und wie sie mit ihren Aktivitäten, Bewegungen und Entscheidungen ihre temporäre urbane Wirklichkeit mitbestimmen. Fester Bestandteil der Spielstadt sind ein Architekturbüro und ein Stadtplanungsbüro, in denen Kinder Gebäude entwerfen, ihre Spielstadt weiter planen und sich um die Bauordnung kümmern. 2022 konnten Kinder bereits im Vorfeld ihre Spielstadt mitplanen und nach Abschluss hatten sie Gelegenheit, ihre Ideen für das Mini-München Grundstück im echten Rathaus vorzustellen.

Mehr Informationen unter <https://www.uia-architectes.org/en/award/the-golden-cubes-awards-5th-edition>

Gespräch mit Zeitzeugen Ernst Grube im NS-Dokumentationszentrum

(7.7.2023) Das NS-Dokumentationszentrum lädt am Dienstag, 11. Juli, um 16 Uhr zu einem Gespräch mit dem jüdischen Zeitzeugen und Münchner Ehrenbürger Ernst Grube ein. Der 1932 in München geborene Shoah-Überlebende berichtet von seiner Verfolgungsgeschichte während der NS-Herrschaft. Noch im Februar 1945 wurde er gemeinsam mit seiner Mutter und seinen Geschwistern in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Seine Erzählung spannt den Bogen von seiner Kindheit im Nationalsozialismus über sein Leben nach der Befreiung und sein unermüdliches politisches Engagement bis hin zu seiner Aktivität als Zeitzeuge. Im Anschluss haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, Ernst Grube in einem persönlichen Gespräch Fragen zu stellen.

Das Zeitzeugengespräch mit Ernst Grube findet im Rahmen der Ausstellung ToleranzRäume in Kooperation mit Toleranz-Tunnel e.V. und dem Festival ausARTen – Perspektivwechsel durch Kunst im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1 statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Informationen zur Barrierefreiheit unter <https://www.nsdoku.de/barrierefreiheit>

Diskussion „Jüdische Frauen im Dialog“ im Rathaus

(7.7.2023) Das NS-Dokumentationszentrum München hat jüdische Frauen eingeladen, am Montag, 10. Juli, 19 Uhr, im Rahmen der Diskussion „Mut

machen. Jüdische Frauen im Dialog“ über ihre Arbeit zu sprechen, über ihre Rolle in der Öffentlichkeit und ihr Aufstehen gegen Antisemitismus und Rassismus. Was sie als Frauen und Jüdinnen unterschiedlicher Generationen bewegt und was ihnen Mut macht, mit Engagement und über Hindernisse hinweg ihre Projekte zu verfolgen.

Es diskutieren Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch (Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern), Eva Ehrlich (Vorsitzende der Liberalen jüdischen Gemeinde München Beth Shalom), Eva Haller (Präsidentin der EJKA Europäischen Janusz Korczak Akademie), Anna Fuhrmann (Leiterin der Regionalgruppe Keshet München für queere Jüd*innen) und Sofija Pavlenko (ehemalige Leiterin der Projekte Youth-Bridge und Fraueninsel der Europäischen Janusz Korczak Akademie). Es moderieren Sapir von Abel (Kuratorin am Jüdischen Museum München und Kuratorin des ausARTen Festival München) und Dr. Mirjam Zadoff (Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München).

Die Diskussion findet im Rahmen der Ausstellung ToleranzRäume in Kooperation von Mitzwa Makers e.V., Youth Bridge Projekt der EJKA, Jüdisch Muslimischer Stammtisch München, Beth Shalom, der Fachstelle für Demokratie, Lichterkette e.V. und dem NS-Dokumentationszentrum München im Großen Sitzungssaal des Rathauses statt.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung unter www.nsdoku.de erforderlich.

Ausstellung „Constructive Alps“ im Technischen Rathaus

(7.7.2023) Die Ausstellung „Constructive Alps“ macht Station in München. Sie ist von Montag, 10., bis 27. Juli beim Baureferat, im Innenhof des Technischen Rathauses in der Friedenstraße 40 frei zugänglich zu sehen. Die Ausstellung zeigt die Beiträge des Architektur-Wettbewerbs „Constructive Alps 2022 – Nachhaltige Architektur von Ljubljana bis Nizza“. Dieser wird gemeinsam von der Schweiz und Liechtenstein ausgerichtet. Dabei werden besonders nachhaltige Sanierungen und Neubauten im Alpenraum gesucht.

Zum Wettbewerb eingeladen sind vor allem Architekt*innen und Bauherr*innen, die mit ihrem Objekt sowohl die ökologischen und ökonomischen wie auch die sozialen und kulturellen Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung umgesetzt haben. Sie zeigen als suffiziente, effiziente und konsistente Gebäude, wie für Bewohner*innen und Umgebung mehr Lebensqualität entsteht. Die Wettbewerbsbeiträge stehen für ein Sanieren und Bauen mit Sinn und Sinnlichkeit und tragen im Sinne der Alpenkonvention zum Erreichen des Klimaziels „Netto Null“ bei.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Geführte Radtour von der Maxvorstadt bis zur Isarvorstadt

(7.7.2023) Die geführten Fahrradtouren des Mobilitätsreferats gehen am Donnerstag, 13. Juli, mit einer Erkundung durch die Maxvorstadt, Schwabing, den Englischen Garten über Haidhausen bis zur Isarvorstadt in die nächste Runde. Start ist wieder um 17 Uhr, die Tour dauert zirka zweieinhalb Stunden. Die Online-Anmeldung für die Tour ist ab sofort möglich unter <https://muenchenunterwegs.de/angebote/muenchen-neu-entdecken>. Der genaue Treffpunkt wird mit der Anmeldebestätigung mitgeteilt. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen beschränkt.

Unter der Adresse gibt es auf der Seite des Mobilitätsreferats zudem ausführliche Informationen zu dieser und den weiteren thematischen Touren, die von Juni bis Oktober – immer an einem Donnerstag – angeboten werden (nicht während der Schulsommerferien). So gibt es unter anderem eine Tour zum Münchner Norden, eine Entdeckungstour durch das Münchner Nachtleben und eine Innenstadt-Tour. Neu im Angebot sind die Touren im Münchner Nordosten rund um den Prinz-Eugen-Park und in Freiam. Auf den Touren erfahren die Teilnehmenden viel Wissenswertes zur Stadtentwicklung, über neue und historische Viertel, zukünftige Projekte sowie Meilensteine der Radförderung. Nicht zuletzt lassen sich bei den Radtouren auch neue Kontakte knüpfen. Das Mobilitätsreferat ist Veranstalter der Touren, die von guiding architects munich durchgeführt werden.

Internationale Stummfilmtage München gestartet

(7.7.2023) Im Innenhof des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, finden noch bis 16. Juli zum dritten Mal die Internationalen Stummfilmtage München statt. An zehn Abenden werden Werke internationaler Stummfilmkunst mit Live-Musikbegleitung präsentiert. Im Programm sind u.a. Melodramen und Kriminalfilme, Western und Musicals. Komödiantisches bieten die Vorfilme „Hard Luck“ von Buster Keaton und „Easy Street“ von Charlie Chaplin. Im Eröffnungsfilm „The Wind“ von Victor Sjöström brilliert Lillian Gish, die sich als Stadtmensch in einer Bauernfamilie in der Wüste Arizonas behaupten muss. Zudem sind Filme aus Deutschland, Schweden, Großbritannien, den USA und der Sowjetunion zu sehen – zum Teil in neuen digitalen Restaurierungen. Besondere Höhepunkte sind die restaurierte Fassung des Stummfilm-Thrillers „The Informer“ von Arthur Robison, der von gleich drei Musikern begleitet wird, und das romantische Melodram „The Street of Forgotten Men“ mit Louise Brooks.

Das Programm mit allen Titeln und Terminen ist im Programmheft 49, das im Filmmuseum und an ausgewählten Orten ausliegt, erhältlich und unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film abrufbar. Das Stadtcafé betreibt im Hof einen Getränkestand. Bei Starkregen und Gewitter werden die Vorführungen in den trockenen Kinosaal verlegt.

„MittwochAbendGeöffnet!“ im Münchner Stadtmuseum

(7.7.2023) Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt am Mittwoch, 12. Juli, von 18 bis 20 Uhr zum Besuch der Sonderausstellungen „(K)ein Puppenheim. Alte Rollenspiele und neue Menschenbilder“ und „München Displaced. Heimatlos nach 1945“ ein. Es stehen Expert*innen für Fragen und Ausstellungsgespräche bereit.

Das Abendticket, inklusive Eintritt und Programm kostet 3,50 Euro. Tickets gibt es unter stadtmuseum.muenchenticket.net oder an der Museumskasse. Jeden zweiten Mittwoch im Monat sind im Rahmen der Reihe „MittwochAbendGeöffnet“ ausgewählte Ausstellungen des Münchner Stadtmuseums bis 20 Uhr zu besichtigen.

Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette.

Vortrag „Sonnenenergie speichern, Eigenverbrauch optimieren“

(7.7.2023) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS), am Mittwoch, 12. Juli, 18.30 Uhr, in die Münchner Volkshochschule West, Pasing, Bäckerstraße.14, ein zum Vortrag „Sonnenenergie speichern und den Eigenverbrauch optimieren“.

Selbst erzeugter Solarstrom ist kostengünstig und kann einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Die Kombination von Photovoltaik mit einem Stromspeicher und der Ladung von Elektrofahrzeugen steigert den möglichen Eigenverbrauch erheblich. Klaus-Peter Rosenthal – Dipl.-Ing. (FH) für Elektrotechnik – stellt Faustregeln für die Auswahl und Dimensionierung von Stromspeichern vor, wahlweise zur wirtschaftlichen Optimierung oder für einen hohen Grad an Unabhängigkeit vom Stromnetz. Auch Fördermöglichkeiten werden erläutert. Im Anschluss an den Vortrag besteht – nach vorheriger Anmeldung bei der MVHS – die Möglichkeit zu einer individuellen kostenfreien Kurzberatung. Die Teilnahme ist kostenfrei. Informationen zur Anmeldung (persönlich oder telefonisch) unter <https://www.mvhs.de/anmeldung-beratung>.

Online-Anmeldung zum Vortrag unter <https://t1p.de/ctwxv>. Anmeldung zur Beratung unter <https://t1p.de/wj69k>.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/bauzentrum und <https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum>.

Baustellen aktuell

Freitag, 7. Juli 2023

Bodenseestraße (Pasing-Obermenzing / Aubing-Lochhausen-Langwied)

Die Deutsche Bahn führt Instandsetzungsarbeiten an der Bahn-Unterführung durch. **Von Montag, 10. Juli, bis Dienstag, 11. Juli**, besteht ein Wechselverkehr, der über eine Ampel geregelt wird. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.

Moosacher Straße 20 – 56 (Milbertshofen)

Die Münchner Stadtentwässerung führt auf der Moosacher Straße in Richtung Westen Kanalsanierungsarbeiten durch. **Von Montag, 10. Juli, bis Freitag, 18. August**, entfällt eine Fahrspur auf der Moosacher Straße. Der Rad- und Fußverkehr ist nicht betroffen.

Menzinger Straße zwischen Prinzenstraße und Tizianstraße (Nymphenburg)

Die bestehende Baustelle der Stadtwerke zur Neuverlegung einer Wasserleitung muss **bis Freitag, 28. Juli, verlängert** werden. Die bestehenden Verkehrsführungen für alle Verkehrsarten bleiben unverändert bestehen.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 7. Juli 2023

Werden die Radentscheide Münchens erst in 160 Jahren fertig umgesetzt?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 19.1.2023

München Digital IV: Open-Data-Portal schneller ausbauen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Ulrike Grimm und Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 9.3.2023

Werden die Radentscheide Münchens erst in 160 Jahren fertig umgesetzt?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 19.1.2023

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir uns für die lange Bearbeitungszeit entschuldigen und uns für die Gewährung der Fristverlängerungen bedanken.

In Ihrer Anfrage vom 19.1.2023 legen Sie folgenden Sachverhalt zu Grunde: *„Wiederholt äußerte sich Oberbürgermeister Dieter Reiter in den vergangenen Wochen, dass pro Jahr nur ein einstelliger Millionenbetrag für die Umsetzung der Münchner Radentscheide ausgegeben wird (vgl. Haushaltsrede¹ und AZ Interview²).*

Im Jahr 2019 wurden die beiden Bürgerbegehren ‚Radentscheid München‘ und ‚Altstadt-Radring‘ noch vor der Abstimmung durch die Bürgerschaft in Gänze vom Stadtrat, einschließlich Oberbürgermeister, mehrheitlich übernommen. (...)

Für die Beschlussvorlage im Dezember 2019³ wurde auf Anfrage des Oberbürgermeisters vom Baureferat eine Summe von 1,6 Mrd. Euro für die Realisierung aufgeführt (siehe S. 43-44 der Vorlage). Mit Herrn OB Reiters ‚nicht einmal 10 Millionen Euro im Jahr für Radwege‘ wäre daher mit einer Fertigstellung in frühestens 160 Jahren zu rechnen. Jährlich könnten nur klägliche 2,8 Kilometer Radweg gebaut werden, wie Erfahrungswerte zeigen (siehe. S. 43-44): ‚An Hauptverkehrsstraßen (ist) für einen Straßenumbau, wie es die Vorgaben des ‚Radentscheids‘ erfordern, von Kosten in der Größenordnung von ca. 3,5 Mio. Euro pro km Straßenlänge auszugehen.‘“

Verweise:

„1 <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-dieter-reiter-markus-soeder-stadtrat-haushalt-1.5720093>

2 <https://amp.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/oberbuergermeister-dieter-reiter-in-der-az-ja-ich-mag-autos-art-869050>

3 <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/5812684>“

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

*Geht der Oberbürgermeister davon aus, dass er (auch ohne Anpassung der Altersgrenze für hauptberufliche Bürgermeister*innen und Landrät*innen)*

als Oberbürgermeister an etwaigen Veranstaltungen zur Fertigstellung der Maßnahmen der beiden Radentscheide teilnehmen wird?

Antwort:

Unabhängig von der Altersgrenze für Oberbürgermeister*innen und Landrät*innen wird die Umsetzung der Forderungen des Radentscheids München innerhalb der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München mit hoher Priorität behandelt. In der laufenden Legislaturperiode werden weitere Abschnitte der Maßnahmen der beiden Radentscheide umgesetzt oder es kann mit der Umsetzung begonnen werden.

Frage 2:

Bis wann rechnet der Oberbürgermeister mit der Fertigstellung des „Altstadt-Radrings“ und der Maßnahmen des Bürgerbegehrens „Radentscheid München“? Geht er davon aus, dass das von ihm und dem Stadtrat 2019 beschlossene Ziel eingehalten werden kann, dass alle Maßnahmen bis 2025 weitestgehend umgesetzt sind oder bei Maßnahmen, die einer Plangenehmigung oder Planfeststellung bedürfen, bis zum Jahr 2025 die Antragsunterlagen ausgearbeitet und eingereicht sind?

Antwort:

Innerhalb des Mobilitätsreferats werden sowohl die Planungen der Maßnahmen des Bürgerbegehrens „Radentscheid München“ als auch die des „Altstadtradrings“ prioritär bearbeitet. Dennoch sind die einzelnen Projekte aus den Maßnahmenbündeln aufgrund der Berücksichtigung einer Vielzahl von Belangen auf engem Raum und vor dem Hintergrund der Forderung nach baulichen Radwegen komplex und dementsprechend zeitlich aufwendig in Abstimmungsprozessen und Planungen. Zudem handelt es sich bei der Erarbeitung und Erschließung der einzelnen Maßnahmenbündel um einen laufenden Prozess; so ist das Maßnahmenbündel V zum Beispiel erst am 14.12.2022 beschlossen worden.

Von den ca. 5 km des Altstadtradrings waren bis Ende 2022 ca. 600m umgebaut. Der Abschnitt Maximiliansplatz/Platz der Opfer des Nationalsozialismus befindet sich aktuell im Umbau. In der Von-der-Tann-Straße wird der Altstadtradring im Zuge der Oberflächenwiederherstellung der Tunnel-sanierung hergestellt. Es befindet sich somit ca. 1km des Altstadtradrings im Bau. Das Mobilitätsreferat geht davon aus, dieses Jahr eine Beschlussvorlage für den Abschnitt, in dem der Altstadtradring gemeinsam mit der Radschnellverbindung nach Garching geführt wird (Brienner Straße, Odeonsplatz, Ludwigstraße), vorzulegen.

Der Altstadtradring verläuft über Straßenzüge, die nicht nur für den Radverkehr hohe Bedeutung haben, sondern auch für wichtige Orte der Stadtgestalt (Eingang zur Altstadt), für das öffentliche Verkehrsnetz und bisher für den Kfz-Verkehr. Zugleich bieten sie aufgrund der großen öffentlichen Fläche hohes Potenzial, Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Es sind deshalb Untersuchungen, Planfeststellungsverfahren oder gestalterische Wettbewerbe vorgesehen, die eine gewisse Zeit dauern. Da insbesondere die Dauer der öffentlichen Diskussion und politischen Willensbildung schwer abzuschätzen ist, können wir kein konkretes Datum für den vollständigen Umbau nennen.

Frage 3:

Liegen dem Oberbürgermeister Informationen vor, die nahelegen, dass „nicht einmal 10 Millionen Euro“ für eine rechtzeitige Umsetzung der Radscheide ausreichen werden und die Verkehrswende so billig zu haben ist? Wenn ja, warum werden diese erfreulichen Einsparpotenziale dem Stadtrat vorenthalten?

Antwort:

In der von Ihnen genannten Beschlussvorlage steht zum Thema Kosten auch: „Dabei sind bereits auch die laufenden Projekte und Maßnahmen zur Umsetzung durch das Baureferat (ohne Ingenieurbauwerke wie Brücken oder Unterführungen) enthalten. Genauere Aussagen hierzu sind rein spekulativer Natur und können erst auf der Basis konkreter Planungen präzisiert werden. Grundsätzlich sollen bei allen anstehenden Maßnahmen und Projekten auch Fördermöglichkeiten auf Bundes- und Landesebene für den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur geprüft und gegebenenfalls beantragt werden.“

Oberbürgermeister Reiter bezog sich hingegen auf die derzeitigen konkreten Kosten rein für den Radverkehr.

Die städtische Nahmobilitätspauschale, aus der neben Projekten zur Förderung des Fußverkehrs vor allem Maßnahmen der Radverkehrsförderung finanziert werden, liegt aktuell bei 25 Mio. Euro pro Jahr. Dies stellt allerdings nur einen Teilbetrag der insgesamt für den Radverkehr eingesetzten Mittel dar. So wird zum Beispiel bei allen Infrastrukturprojekten immer geprüft, ob auch Verbesserungen für den Radverkehr erfolgen können. Diese werden dann als integrierter Maßnahmenbestandteil mit dem jeweiligen Projekt verwirklicht.

Frage 4:

Auf der Informationsseite der Landeshauptstadt München (<https://stadt.muenchen.de/infos/radentscheid.html>) heißt es, dass „die Landeshauptstadt (...) einen Großteil der Forderungen aus den Bürgerbegehren „Radentscheid“ und „Altstadt-Radlring“ bis 2025 umsetzen (will).“ Der Stadtrat hat jedoch mehrheitlich den gesamten Antragstext der beiden Bürgerbegehren übernommen. Gibt es Teile der Forderungen, die die Landeshauptstadt München nicht umsetzen möchte? Wenn ja, mit welcher politischen Legitimation?

Antwort:

Mit den Beschlüssen des Stadtrats vom 24.7.2019 (Sitzungsvorlage-Nr. 14-20/V 15572 und Sitzungsvorlage-Nr. 14-20/V 15560) hat der Stadtrat die Durchführung der mit den Bürgerbegehren „Radentscheid“ und „Altstadt-radlring“ geforderten Maßnahmen beschlossen. Die Formulierung, dass „die Landeshauptstadt (...) einen Großteil der Forderungen aus den Bürgerbegehren „Radentscheid“ und „Altstadt-Radlring“ bis 2025 umsetzen (will)“ bezieht sich auf den zeitlichen Umsetzungshorizont bis zum Jahr 2025 (da bis zu diesem Zeitpunkt „geeignete Maßnahmen bis zum Jahr 2025 weitestgehend“ – Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 15572 – umgesetzt sein sollen) und bedeutet somit keinen partiellen Verzicht von beschlossenen Projekten.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

München Digital IV: Open-Data-Portal schneller ausbauen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Ulrike Grimm und Hans Hammer
(Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 9.3.2023

Antwort IT-Referentin Dr. Laura Dornheim:

Zu Ihrem o.g. Antrag teilen wir Ihnen, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Folgendes mit:

Zuletzt mit Schreiben des Oberbürgermeisters vom 1.7.2022 wurden alle Referate aufgefordert, den Datenfundus des Open Data Portals zu erweitern.

Bei diesen Erweiterungen geht es – neben technischen Weiterentwicklungen – vor allem um die Gestaltung eines organisatorischen Rahmens (Open Data Governance), um die Prozesse der Datenidentifizierung, Datenbereitstellung, Datenveröffentlichung und Datenpflege zu optimieren. Eine zentrale Rolle nehmen hierbei die Digitalisierungsmanager*innen ein, die in den einzelnen Referaten als Ansprechpartner*innen und Unterstützer*innen bezüglich Open Data dienen sollen. Außerdem sollen die internen Informationsangebote und die externe Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden.

In Vorbereitung ist die Verknüpfung mit dem neuen Open-Data-Portal Bayern. Damit werden die Münchner Daten dann auch im bundesweiten Gov-Data-Portal verfügbar sein.

Bereits im Mai 2021 wurde ein Brief an die Referate, Eigenbetriebe und Gesellschaften versandt, mit der Bitte, geeignete Datensätze zur Verfügung zu stellen – siehe Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 05865 „Ergebnisse und Ableitungen der OpenData-Abfrage bei Referaten, Eigenbetrieben und Gesellschaften der LH München“.

Die gemeldeten Datensätze werden seitdem nach und nach geprüft, bearbeitet und veröffentlicht. Die Entscheidung über eine Veröffentlichung unter einer freien Lizenz liegt bei der jeweiligen Fachabteilung (Datenowner). Grundvoraussetzung ist, dass keine personenbezogenen Daten enthalten sind.

Die Anzahl der im Open-Data-Portal München veröffentlichten Datensätze ist im Zeitraum vom 25.8.2022 bis 15.3.2023 von 173 auf 217 gestiegen (Anstieg um 25,4%).



Seit Dezember 2022 sind MVV/MVG-Daten im Open-Data-Portal vertreten, so z.B. die Soll-Fahrplandaten (GTFS-Format) oder die Haltestellenliste des MVV:

- <https://opendata.muenchen.de/organization/muenchner-verkehrs-und-tarifverbund-gmbh-mvv>
- <https://opendata.muenchen.de/organization/muenchner-verkehrsgesellschaft-mbh-mvg>

Das Open-Data-Portal München ist vor allem ein Katalog, der auf offene Datenbestände der Landeshauptstadt München und ihrer Tochtergesellschaften verweist bzw. verlinkt. So werden etwa zu den Datenbeständen des Geoportals nur die beschreibenden Metadaten aufgeführt, die Originaldaten verbleiben im Geoportal.

Die Zusammenführung unterschiedlichster Datenangebote erfolgt durch das Landes-, Bundes- bzw. europäische Open-Data-Portal, auf die auch im Münchner Portal verwiesen wird. Dieses Vorgehen ist ressourcenschonend und Synergien können genutzt werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 7. Juli 2023

Zwischennutzungen in Münchens Einkaufstempeln

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Beatrix Burkhardt, Ulrike Grimm, Hans Hammer und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



07.07.2023

Zwischennutzungen in Münchens Einkaufstempeln

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft mit seinem Team „Kunst- und Kreativwirtschaft“ versucht in Zusammenarbeit mit den Managements der Münchner Einkaufszentren kulturelle Zwischennutzungen in den leerstehenden Geschäften der Shoppingzentren zu implementieren.

Begründung

Erst in der vergangenen Woche gab es Zeitungsberichte über leerstehende Geschäfte in den Münchner Einkaufszentren, so z.B. dem Forum Schwanthaler Höhe oder auch dem ältesten Einkaufszentrum Münchens, dem OEZ. Das Team „Kunst- und Kreativwirtschaft“ soll deshalb Kontakt mit den Centermanagements aufnehmen und versuchen, Kunst- und Kulturschaffende in die leerstehenden Ladengeschäfte zu vermitteln.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Hans Hammer
Stadtrat

Leo Agerer
Stadtrat

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Ulrike Grimm
Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 7. Juli 2023

**Street Art von Weltrang: Künstlerkollektiv FAILE
gestaltet GEWOFAG-Hauswand in Schwabing**
Pressemitteilung GEWOFAG



Pressemitteilung

Street Art von Weltrang: Künstlerkollektiv FAILE gestaltet GEWOFAG-Hauswand in Schwabing

München, 07. Juli 2023. Seit mehr als einem Jahrzehnt widmet sich der Münchner Kunstverein Positive-Propaganda avantgardistischer Kunstwerke im öffentlichen Raum. In Zusammenarbeit mit Street Art-Künstlerinnen und -Künstler sind an vielen Stellen der Landeshauptstadt oft meterhohe Wandgemälde entstanden. Für ein aktuelles Projekt konnte der Kunstverein nun ein weltweit renommiertes Künstlerduo gewinnen, um eine Brandwand eines GEWOFAG-Miethauses in Schwabing zu gestalten - und so Kunst von Weltrang in der Landeshauptstadt zu realisieren und sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Das New Yorker Künstlerduo **FAILE** hat an der Schleißheimer Straße 144, unweit des Nordbades, ein großformatiges Wandgemälde mit dem Titel „The Wallstreet Windfall“

gestaltet. Patrick McNeil und Patrick Miller sind international gefragte Künstler der Street Art-Bewegung (www.faile.net). Ihre Kunst ist oft im Collagenstil gestaltet und – wie in der Street Art



Zieht die Aufmerksamkeit auf sich: das Mural an der Schleißheimer Straße.

Quelle: GEWOFAG



üblich – durch konsum- und gesellschaftskritische Aussagen geprägt. Das Werk in Schwabing haben die Künstler gezielt für diesen Ort und seine Umgebung entworfen und gemeinsam mit dem Team des Kunstvereins innerhalb von zehn Tagen fertiggestellt.

Seit Sommer 2016 stand der Kunstverein Positive-Propaganda mit FAILE in Kontakt, um sie für ihr erstes großformatiges Mural in Deutschland zu gewinnen. „An der Schleißheimer Straße ist eine Sehenswürdigkeit entstanden, die zukünftig internationale Beachtung finden wird“, sagt der künstlerische Leiter von Positive-Propaganda, Sebastian Pohl. „Die Street Art-Bewegung ist eine sozialkritische Kunstbewegung, die ihre Wurzeln im Punk hat und deren Akteure zu den bedeutendsten Kunstschaffenden unserer Zeit zählen.“



*Dr. Doris Zoller, Geschäftsführerin GEWOFAG,
zusammen mit Sebastian Pohl, künstlerischer Leiter von
Positive-Propaganda. Quelle: GEWOFAG*

Bereicherung für den öffentlichen Raum

Das Mural ist mit Unterstützung des Kulturreferats, der Straßenkunst-Stiftung der Stadtparkasse München und der GEWOFAG entstanden. Kulturreferent Anton Biebl: „München ist ein wichtiger Spot für die internationale Street Art Szene. Aktuell hat das Kollektiv Faile in der Schleißheimer Straße ein Mural realisiert. Die Stadt fördert die Entstehung solcher freier künstlerischer Arbeiten durch die Unterstützung des Kunstvereins Positive-Propaganda. Dank dessen internationaler Vernetzung ist es möglich, renommierte Künstlerinnen und Künstler hierher einzuladen. Ihre Kunstwerke bereichern den öffentlichen Raum und setzen immer wieder auch gesellschaftspolitische Themen.“



„Es freut mich besonders, dass wir Positive-Propaganda unterstützen konnten und die GEWOFAG auf einer ihrer Fassaden den Münchnerinnen und Münchner nun erstklassige Weltkunst präsentieren darf“, sagt Dr. Doris Zoller, Geschäftsführerin der GEWOFAG. Kunst und Kultur spielt beim Wohnbauunternehmen seit jeher eine Rolle: Die GEWOFAG stellt im Stadtgebiet 39 Ateliers und 52 Atelierwohnungen zur Verfügung. „Die GEWOFAG vermietet ihr Ateliers und Atelierwohnungen auf Dauer, und das zu einem günstigen Preis“, sagt Dr. Doris Zoller



Quelle: Positive-Propaganda/ Hanna Stum

Über Positive-Propaganda e.V.

Der gemeinnützige Kunstverein Positive-Propaganda unter der künstlerischen Leitung von Sebastian Pohl hat es sich zur Aufgabe gemacht, frei von wirtschaftlichen Interessen und in Austausch mit den wichtigsten und prägendsten Akteuren der Street Art-Bewegung, diese Kunst kritisch, reflektiert, fundiert aber vor allem authentisch zu dokumentieren und wiederzugeben. So sind in den vergangenen Jahren in ganz München mehr als zwei Dutzend außergewöhnliche Murals entstanden sowie eine Vielzahl weiterer künstlerischer Interventionen. Sein zehnjähriges Bestehen feiert der Kunstverein derzeit mit einer kostenfreien Ausstellung (bis 30. Juli 2023) im AMUSEUM of Contemporary Art in der Schellingstraße (www.positive-propaganda.org).



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



Über die GEWOFAG

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit rund 39.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit über 95 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau, Vermietung und sozialen Angeboten sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Mathias Weber, Konzernpressesprecher

GEWOFAG Holding GmbH

Tel.: 089 4123-4144

E-Mail: mathias.weber@gewofag.de